ARTICULATA 2003 18 (2): 251 - 252 KURZMITTEILUNG

Nachweis der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke, *Podisma pedestris* (LINNAEUS, 1758), im Nationalpark Bayerischer Wald

Gisela Merkel-Wallner

Aus Beifängen aus Malaisefallen, die im Nationalpark Bayerischer Wald aufgestellt waren (KUHLMANN & QUEST, 2003), wurden die Heuschrecken bestimmt. In den Proben von den Fundstellen „Klosterfilz“ und „Großer Filz“ fanden sich überraschenderweise 16 Exemplare von *Podisma pedestris*. Die Fangdaten im Einzelnen: Anfang Juli 2002: 3 Larven, Ende Juli 2002: 3 Männchen, 1 Weibchen; Anfang August 2002: 5 Männchen, 4 Weibchen.

Die Fundorte „Klosterfilz“ und „Großer Filz“ liegen im Kerngebiet des Nationalparks nördlich von St. Oswald bzw. östlich von Riedlhütte im TK25-Kartenblatt 7046. Es handelt sich um ein zusammenhängendes, weitgehend intaktes Moorgebiet in rund 740 m Höhe, das von der Großen Ohe durchflossen wird. Die Malaisefallen standen im Übergangsbereich zwischen den offenen Moorflächen und dem Moorwald mit Spirken und reichlich Heidekrautgewächsen am Boden. In diesen lichten, reich strukturierten Waldflächen ist wohl der Hauptlebensraum von *Podisma pedestris* zu suchen. Die Struktur der Fundorte entspricht zum großen Teil den Lichtungen und Schlägen der aktuellen Vorkommen in Nordbayern.

Die Gewöhnliche Gebirgsschrecke war bisher aus den Alpen und einem isolierten Areal im Nordosten Bayerns von der Frankenalb bis zum Oberpfälzer Wald bekannt (HEUSINGER & VOITH , 2003). Weitere isolierte Fundorte finden sich in Baden-Württemberg und Sachsen (MAAS, DETZEL & STAUDT, 2002). Die jetzt neu hinzugekommenen Fundstellen liegen jeweils rund 100 km von den bisher in Bayern bekannten Vorkommen entfernt.

Die Gewöhnliche Gebirgsschrecke ist in Bayern in der Roten Liste mit 2 (HEUSINGER, 2003), in Deutschland mit 1 (extrem selten, stark isoliert) (INGRISCH & KÖHLER, 1998) eingestuft. Bayern hat für diese Art besondere Verantwortung, da hier das deutsche Hauptverbreitungsgebiet liegt. Um die Neufunde besser bewerten zu können, sollten die neuen Fundorte noch genauer untersucht und analysiert werden. Auch sollten ähnlich strukturierte Lebensräume im Nationalpark und im Vorfeld des Parks gezielt auf weitere Vorkommen von *Podisma pedestris* untersucht werden, um die Bestandssituation im Bayerischen Wald zu klären. Bei einer Nachsuche Mitte September 2003 konnten keine Tiere mehr gefunden werden, da wohl die adulten Tiere bereits verschwunden waren.
Für die Überlassung der Proben danke ich Herrn Dr. Wolfgang SCHERZINGER, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Grafenau.

Verfasserin:
Dr. Gisela Merkel-Wallner
Diplom-Biologin
Bühläcker 3
93444 Kötzting

Literatur

HEUSINGER, G. (2003): Rote Liste gefährdeter Heuschrecken (Saltatoria) Bayerns. – Schr.R. Bay. LfU 166

HEUSINGER, G. & VOITH, J. (2003): Gewöhnliche Gebirgsschrecke – Podisma pedestris (Linnaeus, 1758). In: SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. – Ulmer, Stuttgart, 187-190.

INGRISCH, S. & KÖHLER, G. (1998): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.l.). – In: BfN (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr. Landschpfl. & Natursch. 55: 252 - 254

KUHLMANN, M. & QUEST, M. (2003): Stechimmenzönosen von Moorstandorten und eines Bruchwaldes sowie Ergebnisse einer dreijährigen Daueruntersuchung auf einer isolierten Lichtung im Nationalpark Bayerischer Wald (Hymenoptera Aculeata). – Nachrichtenblatt Bayerischer Entomologen 52 (3/4): 46-59.

MAAS, S., DETZEL, P. & STAUDT, A. (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Schr.-R BfN., 401 S.